

Medizinische Literatur und Bibliotheken

U. Masche

Alle 5 schweizerischen Medizinbibliotheken sind im Internet vertreten. Die Informationen sind vor allem für Leute interessant, die die Möglichkeit haben, die Bibliotheken persönlich aufzusuchen, oder die in einem der Universitätsspitäler arbeiten; denn das elektronische Angebot, das die Bibliotheken offerieren, ist grossenteils ans interne Netzwerk gebunden. Sehr ausgefeilt wirken die Seiten der Basler Medizinbibliothek: unter <http://www.ub.unibas.ch/info11.htm> findet man allgemeine Informationen sowie Merkblätter über Ausleihe und Datenbank-Auskünfte. Die Adresse <http://www.ub.unibas.ch/vlib/vbmedi.htm> liefert eine Liste derjenigen Zeitschriften, die als Volltexte an den Bibliothekscomputern zur Verfügung stehen oder sogar am privaten Computer erhältlich sind; ferner kann man sich informieren, welche medizinischen Datenbanken (Medline, Embase, Cochrane Library u.a.) oder Fachbücher («Harrison's Online») an den Bibliothekscomputern abgerufen werden können. Ebenfalls umfassend sind die Angebote der Universitätsspital-Bibliothek Zürich (<http://www.uszbib.unizh.ch>). Die Internet-Adressen der drei übrigen schweizerischen Medizinbibliotheken lauten <http://www.iawfunibe.ch/usb> (Bern), <http://www.medecine.unige.ch/bfm/bibliot.html> (Genf) und <http://www.hospvd.ch/public/chuv/bdfm/home.htm> (Lausanne); vor allem die Lausanner Site hat eine grosse Auswahl an interessanten Links. Auch in anderen grossen Bibliotheken wie in der Zürcher Zentralbibliothek (<http://www.zb.unizh.ch>) oder ETH-Bibliothek (<http://www.ethbib.ethz.ch>) hat man Zugriff zu medizinischen Informationen (z.B. auf elektronische Zeitschriften). Will man den Standort einer Zeitschrift herausfinden, hilft einem die Adresse http://www.vtls.sn.ch/gateway_02/german/vtls-basic.html. Nachdem man die Rubrik «Kategorie» auf «Titel» gestellt und im Feld «Wort oder Satz»

den Zeitschriftentitel eingesetzt hat, kommt man zur Information, wo die Zeitschrift vorhanden ist. Die Bibliotheken sind in Form eines Codes angegeben (z.B. Zü 100); um welche Bibliothek es sich handelt, kann mit <http://www.sn.ch/d/download/gkvz-adressen.pdf> entschlüsselt werden. Wenn man einen Artikel nicht selbst in einer Bibliothek kopieren kann, hat man verschiedene Möglichkeiten, Kopien zu bestellen: Unter http://medline2.unibe.ch/ABS/index_abs.html kann man für 12 bis 16 Franken einen Artikel anfordern; sofern vorhanden, kann man ihn als PDF-File via E-Mail schicken lassen. Eine billigere, etwas langsamere Variante ist es, per Post zu bestellen; Formulare und Kopiermarken zu 8 Franken kann man sich über den Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz zusenden lassen (<http://www.bbs.ch/de/shop.htm>). Ärztinnen und Ärzte, die Wohnsitz oder Praxis im Kanton Zürich haben und einen Bibliotheksausweis besitzen, können bei der Universitätsspital-Bibliothek Zürich unter «Dienstleistungen» Dokumente direkt via Internet bestellen, was 5 Franken kostet, wenn der Artikel in der Universitätsspital-Bibliothek Zürich greifbar ist, und 8 Franken, wenn er aus einer auswärtigen Bibliothek stammt. Adressen in Deutschland, wo man Artikelkopien bestellen kann, sind zum Beispiel die deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln (<http://www.zbmed.de>) oder der «Subito»-Liefersdienst (<http://www.subitodoc.de>), ein Zusammenschluss deutscher und österreichischer Bibliotheken.

Manchmal interessiert man sich auch für einen Buchtitel; hier existieren verschiedene Verbundkataloge, welche über Standorte informieren (Deutschschweiz: http://opac.nebis.ch/ALEPH/-/start/ids_suchmaschine; Westschweiz: <http://www.rero.ch/reroweb/chameleon.html>).

Erschienen in «infomed-screen» Nr. 3, März 2002, Jahrgang 6.